

Regeländerungen im Amateurfussball - Manege frei!

Bevor wir Sie sportlich auf die kommenden Spielzeiten in der Landesliga und der Kreisliga B einstimmen, möchten wir an dieser Stelle Sie noch mit ein paar neuen, revolutionären Regeländerungen, welche ab kommender Saison im Amateurfussball Einzug halten werden, vertraut machen. Halten Sie sich fest, gleich geht's los!

Kommentar von Marcel Gauggel, Vorstandsschaft FC Krauchenwies

Beginnen werden die Spiele zukünftig mit ‚Shake-Hands‘ brav in Reihe, wie man es aus dem Fernsehen, beispielsweise der WM kennt. Eine Geste die symbolisieren soll, dass man sich zumindest vor dem Spiel einigermaßen lieb gehabt hat. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Interessanter wird's hingegen beim zweiten regularischen Erguss, der so genannten ‚Coaching-Zone‘. Ein mittlerweile gängiger Begriff, welchen bereits unsere Bambinis kennen, bevor man ihnen die eigentlich wesentlichen Dinge des Fussballsports nahe gebracht hat. 8 x 2 Meter wird zukünftig der Bereich groß, in welchem man Herren und Damen am Spielfeldrand - zwar nur Trainer und Ersatzspieler aber trotzdem erwachsene Menschen - im Zaun halten soll. Großzügiger Weise kann, vom Schiedsrichterassistent und von wem auch immer, der Eintritt von weiteren 8 Personen gestattet werden, die sich sicherheitsbedingt logischer Weise vorher ausweisen müssen. Da einige Vereine Probleme haben werden überhaupt so viele Zuschauer anzulocken, wird dieses ‚Bonbon‘ allerdings wohl nicht allzu oft in Anspruch genommen werden können. Was passiert wenn jemand die ‚Coaching-Zone‘ übertritt ist ein Szenario, welches man sich nur schwer ausmalen kann.

Viele, nahezu alle Vereine haben mit überlaufenden Kassen zu kämpfen. Aus diesem Grund empfindet es der Württembergische Fussball-Verband nur allzu richtig, das Sponsoring auf Eckfahnen zu verbieten. So kann sich beispielsweise der FC Krauchenwies nur mühevoll von Anfragen örtlicher Handwerksbetriebe befreien, welche den ca. 20 x 20 cm großen Stoff und das mal vier, für ihre Marketingzwecke nutzen wollen. Sich als Verein durch so eine Maßnahme Geld in die Kassen zu spülen um weiter brav den Verbandsapparat mit selbigem füttern können, wäre auch wahrlich vermessen gewesen.

Als Haupttakt der zukünftigen Rahmenveranstaltungen rund um den Kick selbst dürfen sich demnächst zwei vom Verein zu bestimmende und ausgewiesene Oberordner fühlen. Bekleidet mit einer orangefarbenen Warnweste, dankenswerter Weise vom Verband gestellt, einer Straßenpylone ähnelnd werden diese Personen künftig für Ordnung sorgen, ob mit einem mobilen Blaulicht in der Tasche, gilt allerdings als Gerücht. Sich am Wochenende, ohne geklärte Rechtslage, als Prellbock zwischen sich prügelnde, Wurst essende und Bier trinkende Fussballfans Kategorie C zu stellen ist eine Freizeitbeschäftigung, welche sich auch in Krauchenwies vor Bewerbern kaum retten kann, weshalb der FCK eigens eine 400 €-Kraft als Casting-Abteilungsleitung angestellt hat.

Etwas mehr im Ernst: Willkommen im Zirkus! Nach dem x-ten Clown hintereinander fällt das Lachen, in diesem Fall den Vereinen, jedoch allmählich schwer. Sicherlich gibt es Probleme in Ballungszentren, in welchen es des Öfteren zu Zwischenfällen kommt als hier zu Dorfe. Die Versäumnisse des Verbandes, zum wiederholten Mal aufgefallene ‚Vereine‘ - meist Anfang der 90er Jahre gegründet als Ansammlung von gleichgearteten Hobbykickern ohne Jugendarbeit und Tradition - bei Gewalttaten auszuschließen, kann doch nun nicht im Ernst mit zwei Ordnern in Warnwesten, die sich dann wohl offiziell auf die Schnauze hauen lassen müssen, korrigiert werden!

Seit Jahren rümpft jeder Kassier die Nase über stetig steigende Verbandsabgaben wie zum Beispiel Strafen für Rote Karten mit Einspruchsgebühren, lapidare Passvergehen oder verspätete Spielmeldungen welche mittlerweile eine Höhe erreicht haben, deren Begleichung viele Vereine im Zweckbetrieb, quasi ohne Hilfe von Sponsoren, gar nicht mehr erwirtschaften können. Dass Erträge, erwirtschaftet mit ehrenamtlichen Leistungen mittlerweile zum Großteil nur noch den Verbandsapparat versorgen, dessen Dachverband namens DFB sich damit brüstet der finanziell stärkste Verband der Welt zu sein ist eine Tatsache, die vielen im Verein engagierten Menschen, vor allem in kleinen Dorfvereinen zu denen sich auch der FC Krauchenwies zählt, Jahr für Jahr spürbar die Motivation nimmt.

Blicken wir zum Abschluss kurz in die deutsche Politik, in der Protagonisten sämtlicher Parteien im Kreis herum ohne ihrem eigentlichen Job nachzugehen nur damit beschäftigt sind, dem anderen die Wiese zu zertreten und vor lauter Drehwurm nicht merken, dass dadurch das genervte Volk mit jedem Tag verdrossener und der Ast auf dem man sitzt morscher und morscher wird. Spannen wir die Schnur zum Amateurfussball, passiert genau das Gleiche: Die Verbandsobrigkeit hat sich mittlerweile soweit vom wahren Geschehen in den Vereinen entfernt damit so etwas bei rauskommt, wie vorher als Regeländerungen beschrieben. Soll diese neue und steigende Regularienfülle dazu dienen, bei strikter Handhabung und Strafverfolgung dem Verband weiter und noch üppiger die Kassen zu füllen, kann man dem Württembergischen Fussball-Verband nur gratulieren - es wird funktionieren, weil bereits in immer mehr Vereinen Ersatzspieler während des Spiels das Clubheim bewirten müssen! Steckt, was wir hoffen und den Verantwortlichen auch unterstellen möchten, bei diesen Aktionen ein anderer und sportlicherer Gedanke dahinter welcher dem Amateurfussball etwas Gutes tun soll so möchten wir mit diesem Kommentar darauf hinweisen, dass man gegenteilig der Vernichtung des Ehrenamts und dem schon im Gang befindlichen Vereinssterbens hierzulande einen Bärenienst erwiesen hat - herzlichen Glückwunsch oder: bitte Aufwachen!